

Leipzig. Die Zeitung erscheint täglich Abends. Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Infectionsgeld für den Raum einer Seite 2 Rgr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Uebersicht.

Deutschland. * Leipzig. Die Theuerung und der Getreidehandel. Dresden. Berichtigung einer Angabe über die Statistik des Zollvereins. * München. Verhandlungen der II. Kammer hinsichtlich der Berathung der Eisenbahnfrage. * Stuttgart. Die Besetzung der Eisenbahncommission. Ein neuer Silwagencurs. Grenzregulirung mit Baden. * Kassel. Ablehnung des Gesetzentwurfs über Strafrechtspflege. — Ein Ehrendenkmal für einen Turner. — Einwohnerzahl von Sigmaringen.

Preußen. * Berlin. Die Juden und die Freimaurer.

Oesterreich. * Wien. Die Verschönerung Wiens. Der Lurus.

Portugal. * Lissabon. Zwei Abgeordnete auf die Wache gebracht. Frohnleichnamfest. Sollerhöhung.

Spanien. * Paris. Steuererlaß. Manifest der madrider Nationalgarde. Die Christinos. Proclamation Zurbaros. Catalonien. Murcia tritt dem Aufstande bei.

Großbritannien. Der Grundbesitz der englischen Aristokratie. Das Morning Chronicle über Peel. O'Connell wird immer größer.

Frankreich. Deputirtenkammer: Befestigung von Paris. † Paris. Die Befestigung von Paris. = Paris. Algerien.

Schweiz. Die Waldbränder.

Italien. † Rom. Ein römischer Volkswig.

Handel und Industrie. Einziehung der 2. sächsischen Cassenbilletts. Leipzig. Eisenbahnfrequenz. Berlin. Staatspapiere. Berlin.

Unfandigungen.

Deutschland.

* Leipzig, 3. Jul. Bei der jetzt in verschiedenen Gegenden Deutschlands hervortretenden Theuerung der Lebensmittel taucht auch das alte Gespenst des Kornwuchers wieder auf, und es wird der Habsucht der Inhaber von Vorräthen und den Speculationen der Händler Vieles zur Last gelegt. Dertlich und in einzelnen Fällen mag das auch nicht ohne Grund sein; im Allgemeinen sollte man aber mit jenem Verdachte nur mit hoher Vorsicht verfahren, sich nur sehr mißtrauisch ihm hingeben. Es ist zu bekannt, wie willig, wie leichtsinnig er gefaßt wird, wie er immer das Erste ist, worauf die ärmern Klassen in theuren Zeiten verfallen, welche schlimme Excesse er erzeugt, wie oft er die Anwendung der rechten Mittel gehemmt, wie oft den Zustand verschlimmert hat.

Un und für sich ist es ein zwar sehr natürlicher Gedanke, aber doch ein Irrthum, wenn man meint, die Getreidehändler machten die Preise und hätten ein Interesse daran, sie in die Höhe zu treiben. Nur der Monopolist kann den Preis nach Willkür stellen, und auch das nur, wenn er mit einem unentbehrlichen Gute handelt. Mehre große Unternehmer, die zusammen den ganzen Vorrath an ihrem Ort in ihrer Gewalt haben, können sich allenfalls verständigen, und so etwas könnte im Getreidehandel etwa in einem Hafenplatze hinsichtlich der für die Ausfuhr dort hingebachten Getreidelasten stattfinden. Im Binnenlande aber, mitten unter dem in so viele Tausende einzelner Güter vertheilten Boden des Landbaues, unter diesen tausend und aber tausend Concurrenten mit den verschiedensten Interessen und Verhältnissen, ist keine Verabredung, ist höchstens ein gemeinsamer Instinct des Zurückhaltens möglich, der bei Vielen durch die Noth, durch das Bedürfnis, Geld zu machen, besiegt wird. Aber, sagt man, wenn nun in Folge wirklichen Mangels die kleinen Landleute nichts mehr zu verkaufen haben und alle Vorräthe sich in den Händen Solcher concentriren, die auf höhere Preise speculiren wollen und können? Glaube man doch nicht an die Möglichkeit, daß der ganze Getreidebedarf, wie er sich in einer weiten, dichtbevölkerten Gegend für Monate, halbe Jahre summiert, jemals in den wenigen Händen großer Producenten in ihrer Mitte sich zusammenhäufen lasse. Nöthigte man sie, wenn es rechtlich möglich wäre, alle ihre Vorräthe herauszugeben, es würde sich zeigen, daß es momentan die Preise herabdrücken, eben dadurch einen raschen, unwirthlichen Verbrauch erzeugen und, in wenig Wochen verzehrt, nur eine schlimmere Theuerung hinterlassen würde. Wir haben nicht bloß die großen und die kleinen, wir haben auch ganz besonders die zahlreichen mittleren Grundbesitzer ins Auge zu fassen, und auch unter den großen braucht mancher Geld, und es specu-

lirt nicht einer wie der andere. Bald dieses, bald jenes Bedürfnis, bald dieser, bald jener Grund, der etwa Einen oder den Andern auf den Gedanken bringt, die Preise möchten bald wieder fallen, lockt bald hier, bald dort etwas heraus. Einiges Zurückhalten ist gut; es hält die Preise gleich anfangs etwas höher, bestimmt dadurch früher zum sparsamern Verbrauch und erhält eine Reserve für die spätere Zeit der Theuerung. Würde gleich anfangs Alles auf den Markt gebracht, so würden die Preise sich etwas länger niedrig halten, dann aber, wenn der wirkliche Mangel hervorträte, mit einem Sprunge auf desto empfindlichere Weise steigen.

Was aber die Händler anlangt, so ist es ganz falsch, wenn man annimmt, sie speculirten auf hohe Preise. Sie wollen ja an jedem Verkaufe gewinnen, und je rascher sie ihr Capital umsetzen, je mehr und öfter sie kaufen und verkaufen können, desto lieber ist es ihnen, desto größer ist ihr Gewinn. Bei hohen Preisen wird es ihnen schwerer, viel einzukaufen und viel zu verkaufen, und sie machen auch weniger Geschäfte, wenn sie auch an dem einzelnen Geschäfte vielleicht mehr verdienen. Ihr Capital treibt sich dann nicht so rasch um, und das ganze Geschäft wird schwieriger und riskanter. Ist ihr Geschäft nicht ausgedehnt, so können sie auch keinen irgend erheblichen Einfluß auf die Preise äußern. Ist es ausgedehnt, so ist es wieder nicht möglich, daß sie die vor der Theuerung eingekauften Vorräthe eine längere Zeit hindurch zurückhalten, oder überhaupt nur mit solchen manipuliren könnten, sondern sie müssen fortwährend einkaufen, und eben dadurch leisten sie in der Theuerung die nützlichsten Dienste, indem sie theils von außen Getreide herbeiführen, theils im Innern auch das, was die Producenten zurückhalten, hervorlocken, wiez nur möglich. Theilen sie daher auch mit den Producenten das Interesse, theuer zu verkaufen, so theilen sie wieder mit den Consumenten das Interesse, wohlfeil einzukaufen. Jener Getreidehändler, der Friedrich II. auf die Frage, wie er so reich geworden, antwortete: er habe immer um einen Groschen theurer eingekauft und wohlfeiler verkauft als der Marktpreis, schien etwas Paradoxes zu sagen, hatte aber ganz Recht. Er hatte sehr viele Geschäfte gemacht und, sich mit einem etwas geringern Gewinn an dem einzelnen Geschäfte begnügend, im Ganzen desto mehr profitirt. Wo der Getreidehandel frei, großartig und geachtet ist, da ist er eins der solidesten und wohlthätigsten Geschäfte, gewährt die wohlfeilsten Magazine, schafft das Getreide am wohlfeilsten herbei, regelt und ordnet das ganze Verhältniß auf die für alle Theile erspriesslichste Weise. Nur da, wo die Volksoorurtheile auch auf die Gesetgebung Einfluß gewannen, die Meinung sich ungünstig über dieses Geschäft äußerte und beschränkende Einrichtungen es niederhielten, nahm es einen Theil der Richtungen an, die ihm das Vorurtheil zuschrieb, blieb aber dann immer so gedrückt, daß es einen wesentlichen Einfluß nicht üben konnte.

* Dresden, 2. Jul. Um einer irrigen Vorstellung von der zollvereinsländischen Industrie im Verarbeiten roher Baumwolle, insonderheit bei der Baumwollenspinnerei, zu begegnen, sieht man sich veranlaßt, die in Nr. 89 von Berlin aus unterm 23. Jun. veröffentlichte Angabe, wonach die Einfuhr roher Baumwolle im Jahr 1841 in dem gesammten Zollvereinsgebiete nur 84,871 Ctr. und die im Vereinsgebiete gebliebene Centnerzahl 60,669 betragen haben sollen, als eine völlig unrichtige zu erklären und berichtigend zu bemerken, daß der Eingang der rohen Baumwolle in dem genannten Jahr auf 339,099 Ctr. sich gestellt hat und davon 273,182 Ctr. im Vereinsgebiete geblieben sind, und daß ohne allen Zweifel die oben bezeichneten falschen Zahlen mit den Zahlen, wie sie sich bei dem Eingange der Abfälle aller Art herausstellen, verwechselt worden sind. Auch ist im Betreff der statistischen Notizen in jenem Artikel zu erinnern, daß die bei den frischen Südfrüchten mit angegebene Zahl „38,640“ aus der unrichtigergeweiße erfolgten Zusammenziehung des in 38 Ctrn. bestehenden Eingangs und des 6402 Ctr. betragenden Durchgangs entstanden ist.

* München, 29. Jun. Unsere Kammer der Abgeordneten hat gestern eine nur kurze, bloß einleitende Sitzung gehalten. Auf die drei in derselben verlesenen Ausschußvorträge komme ich zurück, je nachdem sich die Kammer mit denselben beschäftigen wird. Von allgemei-